

Diese Foto hier entstand diesen Winter, als die zentrale Kälteanlage im Untergeschoss des Engrosmarktes erneuert und auf den Stand der neusten Technik gebracht wurde.



Sie ist jetzt über ein Leitsystem mit einem PC im Büro der Zemag-Verwaltung verbunden und wird laufend überwacht. Fällt ein wichtiges System aus, wird nicht nur auf diesem PC sofort ein Alarm ausgelöst, sondern auch auf den Mobiltelefonen des Technikers, des Pikettdienstes und des Geschäftsführers. Glücklicherweise war das bis heute nur vereinzelt der Fall: Erst im Juli, als die Aussentemperaturen auf 35 und mehr Grad Celsius stiegen, aber die Kühltemperaturen von den Benutzern noch zusätzlich (und zum Teil unnötig tief) abgesenkt wurden, sind erste nennenswerte Ausfälle zu verzeichnen. Sie dienen jetzt der dringend nötigen Feinjustierung. Was danach als «Restrisiko» noch bleibt, liegt im üblichen Rahmen von heute mit vernünftigen Aufwand zu realisierender Sicherheit. Oder mit anderen Worten: Selbst ein vielfach abgesichertes System entbindet die Benutzer nicht von einer minimalen Eigenverantwortung bei der Benutzung dieses Systems.

Die Verantwortung für die Zukunft

Diese zeit- und budgetgerechte Erneuerung zeigt, wie vorausschauend die Zemag-Verwaltung agiert. Das gilt nicht nur in technischer Hinsicht: Noch viel mehr Weitsicht verlangt das ständig wechselnde Umfeld des Engrosmarktes. War vor kurzem noch von einer möglichen Verlegung des Marktes nach Westen in ein Gebiet mit tieferer «Wertschöpfung» die Rede, verhandelt die Stadt Zürich heute mit der Zemag um die temporäre Nutzung des offenen Areals als Parkplatz für das geplante, aber noch längst nicht baureife Stadion West (wegen seiner Form auch schon Fussball-Pentagon genannt) und um einen temporären Stadionbahnhof auf der Südseite, von dem die Veranstaltungsbesucher über eine Passerelle ins Stadion gelangen würden. Dazu kommt die Herabstufung der Hardturmstrasse als Gegenstück zur «Aufwertung» der Pfingstweidstrasse. Wie sich das alles mit der geplanten Tramlinie durch die Pfingstweidstrasse und deren Abzweigung in die Aargauerstrasse verträgt, steht derzeit wohl eher in den Sternen als in den Papieren der Planer. Die Zemag-Geschäftsleitung und der soeben verjüngte Verwaltungsrat können sich also keine Atempause gönnen. Unsere Wirtschaft und Gesellschaft sind heute vielfältig vernetzt, und wenn der Engrosmarkt in Gefahr gerät, hat das nicht nur Konsequenzen für seine rund 50 Firmen und über 400 Arbeitsplätze, sondern auch für die tägliche Versorgung der 1,5 Mio Einwohner der grössten Schweizer Agglomeration mit frischen Früchten und Gemüse.

Menschen im Engrosmarkt

Sechs mal in der Woche ist der Zürcher Engrosmarkt Arbeitsplatz für Hunderte von Menschen. Viele beginnen ihre Arbeit schon mitten in der Nacht, andere arbeiten erst, wenn die Stosszeit vorbei ist. Ohne dieses tägliche Zusammenspiel unterschiedlichster Menschen und Berufe gäbe es im Grossraum Zürich weniger frisches Gemüse, weniger knackige Früchte und bloss eine kleine Auswahl an Spezialitäten. Auf unserer Doppelseite stehen diese Menschen im Vordergrund. Diesmal sind es **Giuseppe und Antonio Rossetti**, die ihre Frischprodukte für den Wochenmarkt frühmorgens im Engrosmarkt einkaufen.



Die farbenprächtige Auslage trägt viel zum einmaligen Ambiente des Wochenmarktes bei.



Giuseppe fährt seit 31 Jahren, sein Sohn Antonio seit 15 Jahren auf den Wochenmarkt.



Wenn eine Frucht besonders gut schmeckt, schneidet Giuseppe auch schon mal einige Kilos auf und lässt die Kunden probieren: «Das stimuliert den Absatz gewaltig».

Dienstag und Freitag haben sie ihren Marktstand auf dem Helvetiaplatz, Mittwoch und Samstag in Oerlikon. Aber was für einen Stand: 22 Laufmeter lang ist er und reicht dennoch kaum für die breite Palette von Frischprodukten, die bei ihnen zu kaufen sind.

Attraktiver Wochenmarkt

Unter der Woche bedienen die Rossettis zu viert, haben aber auch so alle Hände voll zu tun. Freitags und samstags ist der Andrang noch grösser; dann bedienen an ihrem Stand mindestens sechs Leute pausenlos von 6 bis 11 Uhr, in Oerlikon sogar bis 12 Uhr. Trotzdem müssen die Kunden dann noch öfters mal eine Wartezeit in Kauf nehmen, bevor sie an die Reihe kommen. Das Angebot der Wochenmärkte entspricht, Unkenrufen zum Trotz, offensichtlich einem

Bedürfnis. Doch das ist nur der noch nie durch die Stände geschleuderte Bedienung und das Fahrer kennengelernt.

Seit 26 Jahren täglich

Seit 31 Jahren nun fast täglich auf den Wochenmarkt. Sein Sohn Antonio nahm im Alter von sieben Jahren man einen der beiden Engrosmarkt an, wo sie bedienen, ihr Angebot planen und das Frische und frische. Am Montag und Donnerstag Wochenmarkt statt Einkäufe nach Embargo je rund 12 m² gross.



Ein paar freundliche Worte, ein Schmecken machen den Gang auf den Wochenmarkt. Diese Lebensqualität ist in keinem Supermarkt zu finden.



Giuseppe Rossetti am Wochenmarkt auf dem Helvetiaplatz in Zürich: Nicht selten gibt er hier seinen Stammkunden weiter, was er am Morgen im Engrosmarkt über das Angebot der nächsten Tage erfahren hat.

s verwundert nur den, die farbenprächtigsten sind und die freundliche Fachwissen der Markt hat.

lich im Engrosmarkt

fährt Vater Giuseppe Wochenmarkt, seinen er schon im zarten Jahren mit. Täglich trifft er frühmorgens im so sie die Marktlage son für die nächsten paar ann die knackigsten ten Gemüse einkaufen. onnerstag, wenn kein indet, bringen sie ihre rach, wo sie über zwei se Kühlzellen für Obst

herz und ein Lächeln Markt zum Erlebnis. Supermarkt zu haben.



und für Gemüse verfügen. Dort produzieren sie auf 1,2 Hektaren auch ausgewählte saisonale Spezialprodukte, die sonst kaum auf dem Markt zu haben sind, etwa Cardi (eine spezielle Artischocke) oder Cocommeri für die mediterrane Küche.

Eigenimporte wieder aufgeben

Ob er, bei diesem Umsatz, auch schon daran gedacht habe, einen Teil seines Bedarfs selbst zu importieren? Ja, sagt Giuseppe, aber das habe sich nicht bewährt. Dann habe er jeweils nehmen müssen, was die Lieferanten ihm angeboten hätten. Auswahl und den Preisvergleich habe er so preisgegeben. Giuseppe ist darum bald wieder davon abgekommen und schätzt seither den täglichen Gang auf den Engrosmarkt umso mehr: Hier kann er Qualität und Preise vergleichen, hört das Neuste aus dem Markt und den Produktionsgebieten, und wenn die Qualität einmal nicht stimmt, hat er einen Lieferanten, der dafür geradesteht.

Minutiös abgestimmtes Teamwork

Natürlich müssen sich Vater und Sohn für den Einkauf und den Aufbau des Marktstandes einteilen. Daran ändert auch die (bezahlte) Erlaubnis zum Frühzutritt auf dem Engrosmarkt nichts: Die Zeit bis zum Verkaufsbeginn auf dem Wochenmarkt ist viel zu knapp, als dass beides von einem allein zu bewältigen wäre. Um die Vorteile, die ihnen der Engrosmarkt bietet, auch nutzen zu können, haben sie ihre Arbeit daher minutiös eingeteilt.

Bericht + Fotos: C. Hilbrand

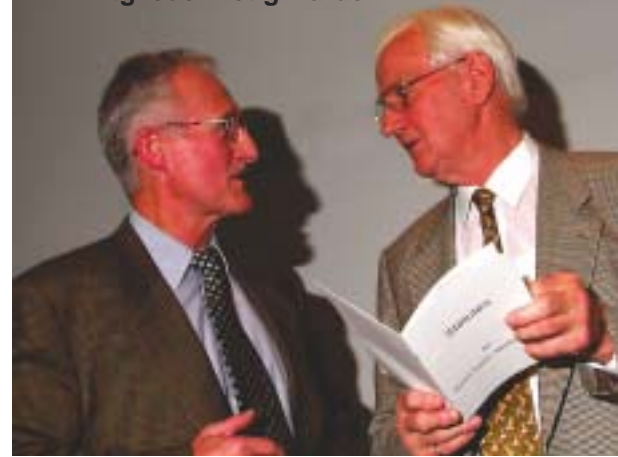


Seit 1977 ist Giuseppe Rossetti fast täglich vor fünf Uhr im Zürcher Engrosmarkt anzutreffen.



Gerne holen sich die Kundinnen und Kunden des Wochenmarktes auch mal den Rat der Rossettis. Denn sie spüren, dass sie sich mit ihrem Angebot identifizieren.

Vizepräsident Dr. Vittorio Spadaro (links) und Präsident Dr. Jakob Meier in der Wartepause, die durch die Wahl der neuen VR-Mitglieder nötig wurde.



Neue Vertreter. Die Stadt Zürich ist seit kurzem neu mit folgenden Persönlichkeiten im Verwaltungsrat der Emig vertreten:

Elmar Ledergerber, Stadtpräsident
Martin Vollenwyder, Finanzvorstand
René Knecht, Finanzverwaltung

Die Emig ist die Immobiliengesellschaft des Engrosmarktes, die Zemag deren Betriebsgesellschaft. 1998 übernahm Jakob Meier, bisher schon Verwaltungsratspräsident der Zemag, vom ehemaligen Stadtrat Wolfgang Nigg auch das Amt des Emig-Präsidenten. Seither wurden die Verwaltungen der Zemag und der Emig zusammengelegt. Damit konnten die Kommunikations- und Entscheidungswege deutlich verkürzt und die Kosten gesenkt werden.

Der Engrosmarkt im Internet.

Seit über zwei Jahren schon ist der Engrosmarkt – und damit auch alle die eingemieteten Firmen – im Internet. Unter www.engrosmarktzuersch.ch und www.zemag.ch findet man alle aktuellen Informationen von den Öffnungszeiten über die Lage bis zum Plan mit den Hallenstandorten der Mieter. Wer auf einen der Standorte klickt, erhält in einem neuen Fenster nebst Foto und einem kurzen Statement die Adresse und auch gleich den Link zur Website der betreffenden Firma. Es dürfte also nicht die schlechteste Idee sein, sich die Webadresse des Engrosmarktes zu den Lesezeichen zu legen...



Neue Verwaltungsräte. An der Generalversammlung vom 20. Mai 03 im «Hilton Zürich Airport» standen dieses Jahr auch die Neuwahlen des Verwaltungsrates an. Da sich der Zürcher Engrosmarkt in den nächsten Jahren etlichen heiklen Herausforderungen zu stellen hat, schlug der Verwaltungsrat gleich drei neue Mitglieder als Ersatz für die beiden zurücktretenden Verwaltungsräte Willi Kellermann und Alois Würsch vor, nämlich (in alphabetischer Reihenfolge) Christian Keller, Ruedi Meier und Alois Waser. Von den Mitgliedern wurden an der Versammlung dann aber noch Oliver Berri, Fritz Meier und Erwin Suter nominiert, so dass das Wahlbüro die Stimmen dieser «Kampfwahl» auszählen musste. Nach kurzer Wartezeit stand fest, dass *Christian Keller* (mit 2671 Stimmen), *Fritz Meier* (1996) und *Alois Waser* (1607) im ersten Wahlgang gewählt wurden. Oliver Berri (1540), Ruedi Meier (778) und Erwin Suter 621) erreichten das absolute Mehr von 1565 Stimmen nicht, so dass kein zweiter Wahlgang nötig wurde. Als Präsident wurde *Jakob Meier* für weitere drei Jahre bestätigt.

Sarah Loser im «Treffpunkt».

Schon seit September 2001 betreut eine neue Kraft den «Treffpunkt» zwischen Halle eins und zwei, wo sich alle Marktleute in der Arbeitspause zu einem Drink und zum Austausch der letzten Neuigkeiten treffen. Die 37-jährige *Sarah Loser* hat sich im Engrosmarkt gut eingelebt. In einem der nächsten *engrosMARKTnews* werden wir sie ausführlich vorstellen.